

# Emotionale Asylfragen

## Städtische Politik diskutiert die Unterbringung der Flüchtlinge

Alle Städte und Gemeinden in Bayern arbeiten derzeit mit Hochdruck an der Unterbringung von Flüchtlingen. In Garching soll das auf dem Grundstück nördlich des REWE-Marktes nun erfolgen. Der Bauausschuss der Stadt widmete sich noch einmal ausgiebig der emotionalen Thematik.

Anfangs skizzierte Bürgermeister Dietmar Gruchmann (SPD) noch einmal den Vorgang in den letzten Monaten. Er sei aktiv geworden, als das Landratsamt ankündigte, für das Grundstück des ehemaligen Container-Gymnasiums am Prof.-Angermair-Ring einen Bauantrag zu stellen. Der Rathauschef habe gegenüber dem Landratsamt deutlich gemacht, dass die Mehrheit des Stadtrates gegen diesen Standort und für die Fläche nördlich des REWE votiert habe.

Gruchmann warnte auch vor einer Planung im Norden und einer zwischenzeitlichen Notunterkunft am Prof.-Angermair-Ring: „Die Gefahr wäre dann groß gewesen, am Ende zwei Standorte mit jeweils 100 Plätzen zu bekommen.“ Er machte auch deutlich,

dass ein Grundeigentümer an der Maier-Leibniz-Straße einen Getränkemarkt umbauen und 75 Plätze anbieten wollte. Nun aber habe das Landratsamt dem Standort im Norden zugestimmt und sagte der Stadt zu, keine anderen Orte in den Blick zu nehmen.

Den Bauantrag für den Prof.-Angermair-Ring will die Behörde des Landkreises zurückziehen, wenn demnächst der Antrag für den Grund bei REWE fertig ist. Bürgermeister Gruchmann erklärte weiter, dass die Container bereits bestellt sind und der Bezug durch Asylbewerber Ende dieses Jahres erfolgen soll.

Vom Ausschuss bekam er auch gleich grünes Licht für die Vorbereitungen von 150 Plätzen. Neben der Unterbringung für 100 Asylbewerber dreht es sich um 50 Unterbringungsplätze von Obdachlosen. Dieses Problem wäre als nächstes auf die Stadt zugekommen. Nach einem Jahr Anerkennungsverfahren gehen einige der Asylbewerber über in das Stadium der Obdachlosigkeit.

Über den Standort nördlich des

REWE-Marktes gab es keine wirklichen Diskussionen, nur das Verfahren an sich war den Vertretern der CSU ein Dorn im Auge. Jürgen Ascherl ärgerte sich, dass Bürgermeister Dietmar Gruchmann den Standort ohne gültigen Beschluss festzurte: „Wenn Sie aus Redebeiträgen Mehrheiten heraus hören können, dann haben Sie seherische Fähigkeiten. Diese sollten wir auch anderweitig nutzen.“ Das Prozedere ohne gültige Abstimmung ärgerte ihn gewaltig.

Auf den Konter des Grünen Hans-Peter Adolf musste Ascherl nicht lange warten: „Dieses Projekt ist ein Gebot der Menschlichkeit und nur die CSU war gegen den Standort. Und das sind nun einmal die weniger im Stadtrat, auch wenn das der

CSU sehr schwer fällt.“ Er ärgerte sich über den Versuch, „dass ein Ex-Stadtrat der CSU sein Grundstück am Stadtrat vorbei dem Landkreis vermieten wollte. Sonderlich transparent ist das auch nicht.“

Mit dem nun gefassten einstimmigen Beschluss ist die Unterbringung der Asylbewerber im Norden Garchings perfekt. „Das war unsere Wunschlösung“, sagte Joachim Krause (SPD). Gruchmann bekam von dem Landkreis die Zusage, dass der nun unter Garching einen Haken macht und keine weiteren Standorte annimmt. Angebote wie der Grund des ehemaligen Container-Gymnasiums oder eines Getränkemarktes im Garchinger Zentrum sind nun aus dem Rennen.

Die Stadt Garching lädt ein zu einer Informationsveranstaltung zum Thema

### Asylpolitik – auch Garching bekommt ein Flüchtlingsheim

mit

Erster Bürgermeister Dietmar Gruchmann  
und Landrat Christoph Göbel  
sowie Vertretern der Fachbehörden

**Mo., 27.10.2014, 19.00 Uhr**  
Bürgerhaus Garching, Großer Saal